

Tennisabteilung des VfL Sindelfingen zieht positive Saisonbilanz

Mehr Licht als Schatten

Zwar schafften mit den Damen 30/1 und den Damen 50/1 dieses Mal nur zwei Teams den Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse. Dennoch blicken die Verantwortlichen der Sindelfinger Tennisabteilung zufrieden auf die vergangene Sommersaison zurück, konnten sich die höherklassigen Mannschaften in ihren Ligen trotz zahlreicher Spielerabgänge behaupten.

Ihr Saisonziel bereits vorzeitig erreicht hatten die **Damen 1 in der Regionalliga-Südwest**. Bei nur einer knappen Niederlage qualifizierten sie sich punktgleich mit dem Tabellenersten, dem TK GW Mannheim, für die Aufstiegsrunde zur zweiten Bundesliga und sicherten sich so automatisch den Klassenverbleib. Hier belegten die VfL-Damen schließlich Rang vier, was unter anderem darauf zurückzuführen ist, dass diese in den Partien auf den Einsatz ausländischer Spielerinnen verzichteten und ausschließlich Talenten aus den eigenen Reihen die Chance gaben, sich zu beweisen. So durfte auch die württembergische U13-Meisterin Natalie Marginean zweimal Regionalligaluft schnuppern. Normalerweise schlägt die 13-jährige bei den **Damen 2** auf. Deren stark verjüngtes **Oberligateam** belegte zum Saisonende Rang vier und konnte somit ebenfalls die Klasse halten. Gleiches gelang den **Damen 3** in der **Bezirksoberliga** (Platz 5).

Wie über einen ausgeprägten Teamgeist, intensives Training und hohe Motivation ein erfolgreicher Neuaufbau gelingen kann, zeigten die **Herren 1** in der **Verbandsliga**. Drei gewonnene Match-Tie-Breaks mehr, und das junge Team – Florian Blank ist mit 25 Jahren der „Oldie“ unter den sonst 18- bis 20-jährigen – hätte sogar aufsteigen können. So blieb schließlich nur der undankbare dritte Platz, der jedoch für die Zukunft hoffen lässt. Zumal sich abzeichnet, dass die Mannschaft kommende Saison weiter verstärkt werden kann. Erste Probetrainings externer Leistungsträger sind bereits vereinbart.

Lehrgeld bezahlen mussten die **Herren 2 und 3**, die als Sechste der **Bezirksoberliga** beziehungsweise **Bezirksklasse 1** absteigen mussten. Da jedoch alle Spieler jünger als 21 Jahre sind, bei den Herren 3 sogar unter 16, verbucht Trainer Matthias Birkle diese Runde unter notwendigen Erfahrungen. „Es geht darum, ein gesundes Fundament für die Zukunft zu legen, und ein Neuaufbau mit so jungen Spielern braucht eben seine Zeit.“

Eine dünne Personaldecke hätte die **Herren 30/1** fast den Verbleib in der **Bezirksoberliga** gekostet. Schließlich reichte es jedoch noch für den rettenden sechsten Platz. Ebenfalls mit einem kleinen Kader mussten den **Damen 30/1** in der **Verbandsliga** antreten (Abgänge, Babypause). Doch durch die beiden Neuzugänge Christina Melchinger und Silke Lamparter, die sich nahtlos ins Team einfügten, brauchte dieses wider Erwarten nicht auf Spielerinnen der – verletzungsbedingt – ebenfalls dezimierten 30/2-Mannschaft zurückzugreifen. Eine geschlossene Teamleistung mit gegenseitigem Coaching sorgte schließlich dafür, dass die Verbandsliga-Damen alle fünf Partien für sich entscheiden konnten, zwei davon sogar 9:0. Lohn für den unermüdlichen Einsatz und das Zähnezusammenbeißen bei Verletzungen: Nach 2008 und 2009 sind die VfL-Damen nun zum dritten Mal in Folge aufgestiegen, belegten jeweils ungeschlagen Platz eins der Tabelle. Für die kommende Oberliga-Saison hat das Team um Mannschaftsführerin Susanne Rehborn allerdings die Erwartungen zurückgeschraubt: Klassenerhalt lautet das Saisonziel.

In der Oberliga müssen sich künftig auch die trainingsfleißigen und gut aufeinander eingespielten **Damen 50/1** behaupten. Mit vier Siegen bei nur einer Niederlage gegen den späteren Zweiten TC Urbach 1 belegten sie ebenfalls Rang eins in der Verbandsliga. Zwei verlorene Match-Tie-Breaks weniger, und es hätte sogar zu einer makellosen Bilanz gereicht.

„Da wegen des Match-Tie-Breaks konditionelle Vorteile immer weniger zählen, werden wir im Training noch mehr Wert auf mentale Aspekte und das Verhalten in Drucksituationen legen“, gibt Birkle einen Ausblick, was sich künftig ändern wird. Auch soll die Trennung von Herren- und Damentraining stärker forciert werden. Birkle: „Frauen und Männer spielen einfach anders Tennis, und diesem Fakt muss man früh, am besten bereits in der Jugend, ausreichend Rechnung tragen.“

Von Eva Müller-Tauber